



Eröffneten die Ausstellung „Die Heilige Schrift des Christentums und ihre Bilder“: Reinhard Feldmann, Adelheid Eimer, Johannes Meier, Gottfried Pavenstädt (v.l.). FOTO: JUDITH AHLKE

## Kostbare Bibel-Illustrationen

Ausstellung „Die Heilige Schrift des Christentums und ihre Bilder“ eröffnet

JUDITH AHLKE

■ **Herzebrock-Clarholz.** „Die Heilige Schrift des Christentums und ihre Bilder“ ist das Leitmotiv der diesjährigen Ausstellung im „Museum in der Kellerei“ der ehemaligen Propstei Clarholz. Gottfried Pavenstädt, Vorsitzender des Freundeskreises Propstei, eröffnete sie. Der Cellist Andreas Ihloff verlieh der Eröffnungsveranstaltung den musikalischen Rahmen mit einer frühbarocken Komposition von Domenico Gabrielli und einer irischen Volksweise.

Die von Reinhard Feldmann, Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB) und Prof. Dr. Johannes Meier konzipierte Ausstellung vermittelt das Leitthema auf zwei Ebenen: einer emotionalen Bildebene und einer in ihren Details nicht minder emotionalen Leseebene. Schwarz/Weiß-Fotografien der Fotojournalistin Barbara Klemm unter dem Thema „Religion im 20. Jahrhundert“ er-

lauben laut Johannes Meier ungewohnte Blicke auf die Grundaussagen des Christentums wie „Stat Crux, dum transit mundus“ (das Kreuz steht, die Welt vergeht), den Psalm „Ubi caritas, ibi Deus est“ (Wo die Liebe ist, da wohnt Gott) oder „Lumen gentium“ (Licht des Volkes).

Sie erinnern an den ersten Satz der Erklärung zum 2. Vatikanischen Konzil 1965, die die Verbundenheit der Kirche mit den Menschen ins Zentrum stellt, vorrangig den Bedrängten und Armen. Die Ausdruckstärke der Fotografien, sämtlich Unikate, entsteht durch die Lichtwirkung und

Hell-Dunkel-Kontraste, wie Adelheid Eimer erläuterte, die für die Ausstellungsgestaltung verantwortlich zeichnet.

Die im Klostermuseum zu sehenden Fotografien stammen u.a. von der ersten Reise Papst Johannes-Paul II. nach Polen. Im Sommer werden sie gegen weitere Motive gewechselt. Diese Fotos stehen neben ebenso emotionsgeladenen und engagierten Bibelillustrationen des 15. bis 20. Jahrhunderts. 14 Kostbarkeiten aus den Beständen der ULB sind zu sehen und da sie immer nur auf einer Doppelseite aufgeschlagen sind, gibt es eine begleitende digitale Bilderschau mit weiteren Seiten.

Reinhard Feldmann gab einen Überblick über die exemplarische Auswahl. Bei der „Ottobrecht-Bibel“ von 1430 dominiert noch das Wort, ab der „Kölner Bibel“ von 1478 gab es textunterstützende Illustrationen. Nach der Reformation im 16. Jahrhundert haben namhafte Künstler wie Lucas Cranach, Hieronymus Emser, Caspar Ulenberg in den Techniken ihrer Zeit per Holz- und später Kupferstich Bibeln illustriert. Im 19. Jahrhundert bevorzugten die Illustratoren wie Gustave Doré den Stahlstich und farbige Gestaltungen. Im 20. Jahrhundert zählten Lovis Corinth, Max Beckmann, Otto Dix oder Marc Chagall zu den Bibelillustratoren. Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 9. August während der Öffnungszeiten des Museums, sonntags von 15 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 05245-5646). Ab dem 16. August bis zum 9. Oktober werden statt der Bibelillustration Bibelfliesen aus den calvinistischen Niederlanden zum Thema „Bildhafte Verkündigung“ gezeigt.

### Barbara Klemm

■ Barbara Klemm (Jg. 1939) seit 1959 für die Frankfurter Allgemeine Zeitung tätig, seit 1970 als Redaktionsfotografin mit den Schwerpunkten Politik und Feuilleton. Ihr Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet,

darunter dem Maria-Sibylla-Merian-Preis (1998) und dem Max-Beckmann-Preis (2009). Seit 1992 ist sie Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin. 2010 wurde sie in den Orden „Pour le Mérite“ gewählt.